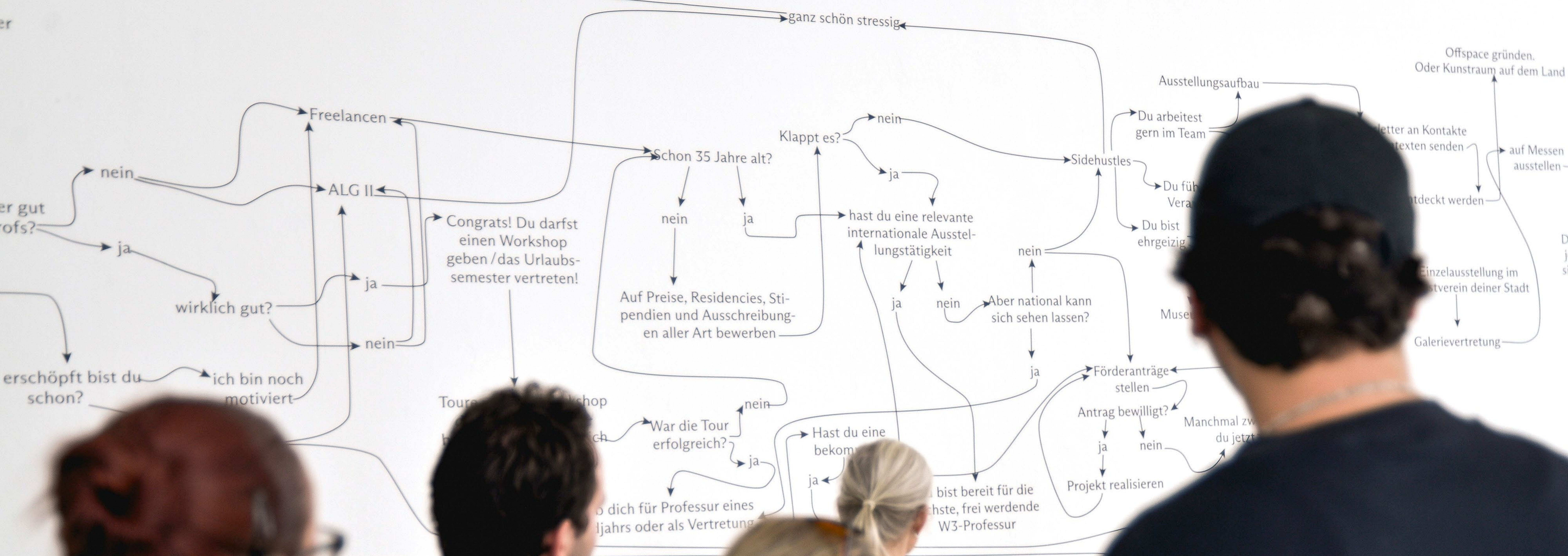
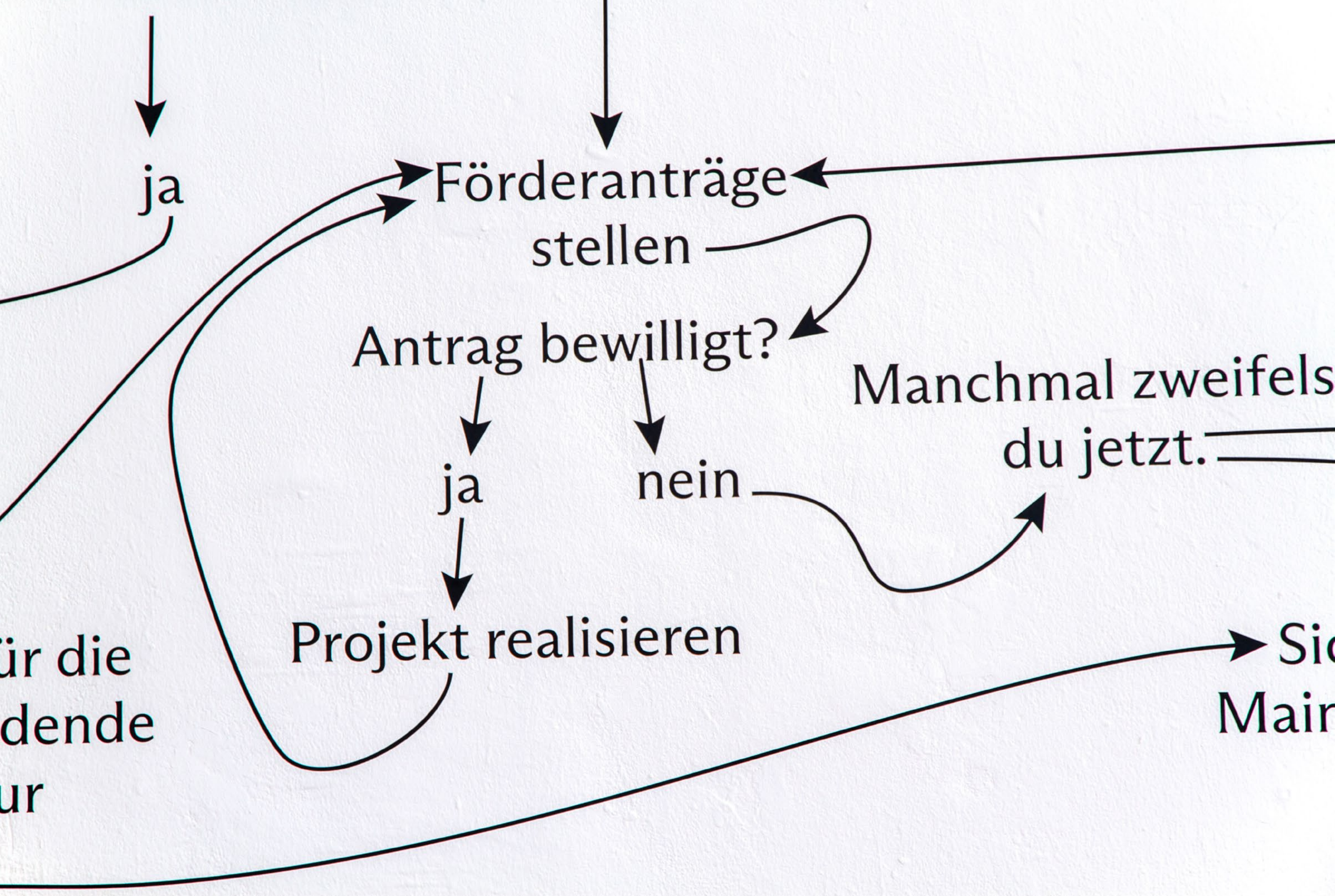
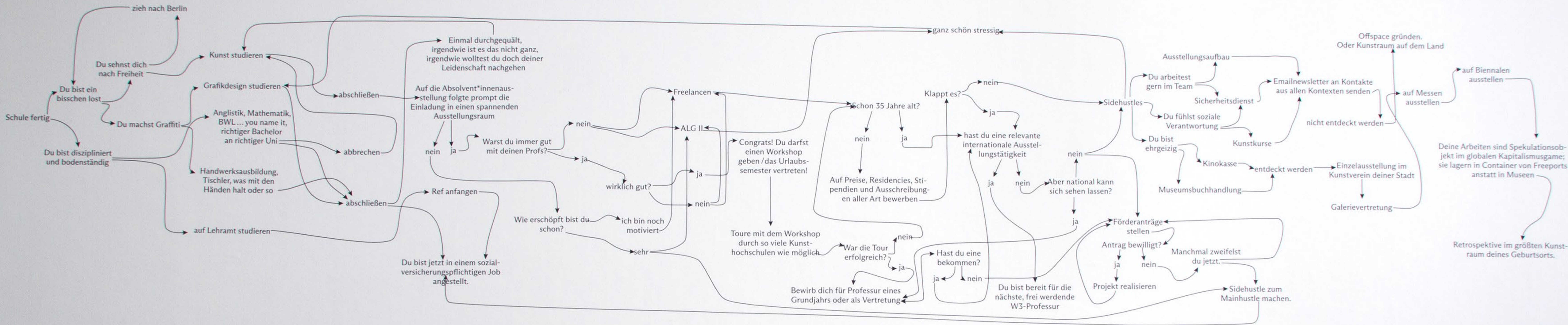




„Versuchen es richtig zu machen“ ist eine Infografik, die sich mit den Realitäten kultureller und künstlerischer Arbeit beschäftigt. Der Entscheidungsbaum zeigt verschiedene biografische Wege und Umwege auf — vom Beschluss, Künstler*in zu werden, bis zu Ausstellungen in großen Kunsträumen. Ein begleitender Essay und ein Found-Footage-Video reflektieren die Positionierung des Einzelnen in digitalen und analogen Umgebungen. In reduzierter und fragmentarischer Sprache wechseln sie zwischen Sachlichen und Persönlichen. Die Arbeit spielt mit Konventionen der wissenschaftlichen Präsentation und Publikation, wie etwa der Verwendung von Referenzen. Durch ihre Orts- und Kontextspezifität setzen sie sich auch mit Konzepten der künstlerischen Institutionskritik und des White Cube auseinander.



Wandtattoo / Infographic approx. 3 × 9m, Foundfootage Video 06:19min
AUSSTELLUNGSANSICHT
Graduate Show 2025, HFBK Hamburg
VIDEO SOUNDDSIGN: Dypere
VIDEO POST-PRODUCTION: David Scheffler
FOTOS: Stephan Thiel 2025



It is said that highly developed creatures can be recognised by their ability to use tools. I press E on my keyboard and switch to the magic eraser tool. When I'm alone, I don't eat with a knife and fork."

II Auf dem Mars sammelt ein Roboter namens Curiosity Daten und Seine. Wird Neugierde erfüllt, wird auch das Belohnungszentrum im Gehirn aktiviert. Ich streife schlaflos durchs Internet.

On Mars, a robot called Curiosity is collecting data and stories. When curiosity is satisfied, the reward centre in the brain is also activated. I roam sleeplessly through the internet.



V Beim Übertragen des Bibeltextes in den europäischen Kulturraum entstand der Osterhase. Ursprünglich war wohl eher vom Klippschliefer die Rede, einem etwa hasengroßen Tier, das mit dem Elefanten verwandt ist. 21 Laute reichen dem Klippschliefer. Wir verwenden fast doppelt so viele. Ob das hilft, ist unklar.

The Easter bunny was created when the biblical text was transferred to the European cultural area. Originally, we were probably talking about the rock hyrax, an animal about the size of a hare, which is related to the elephant. The rock hyrax makes 21 sounds. We use almost twice as many. Whether this helps is unclear.

VII Am Äquator dauern Tag und Nacht annähernd gleich lang. In Mitteleuropa schwanken die Tag- und Nachtzeiten im Laufe eines Jahres um fast 10 Stunden! Ich tue so, als sei es mir egal, wenn die Nacht wieder 17 Stunden dauert, denn jetzt sitze ich in der Dämmerung und es ist 22.30.

At the equator, day and night are almost the same length. In Central Europe, the length of day and night varies by almost 10 hours over the course of a year! I pretend I don't care if the night lasts another 17 hours, because I'm now sitting in the twilight and it's 22.30.

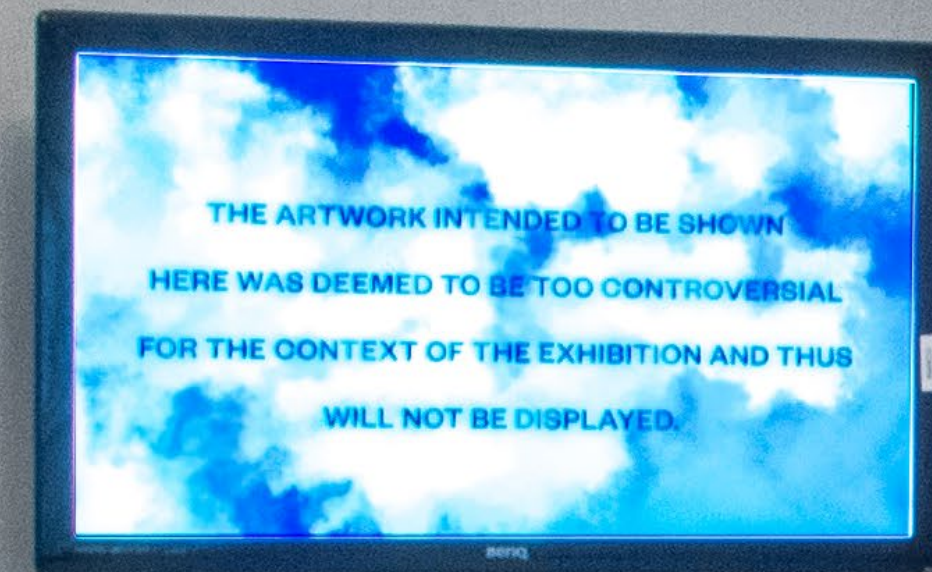
VIII Bei der totalen Sonnenfinsternis 2015 stand ich vor der Haustür meiner Eltern und hatte eine dieser Bitten auf. Die Temperatur ist spürbar gefallen. Es wurde sehr still in der Vorstadt. Mein Laptop hätte sich davon nicht beeindrucken lassen, der Tagmodus wäre an geblieben.

During the total solar eclipse in 2015, I was standing outside my parents' front door with one of these glasses on. The temperature dropped noticeably. It got very quiet in the suburbs. My laptop wouldn't have been put off by this; the day mode would have stayed on.

IX Organismen altern nicht linear. Linear würde bedeuten: alle körperlichen und geistigen Veränderungen verlaufen gleichmäßig und in konstantem Tempo über die Lebenszeit hinweg. Hunde und Menschen altern unterschiedlich. Menschenjahre in Hundejahre umzurechnen, ist der Versuch einer trügerischen Skala zu erstellen. Manchmal fühle ich mich wie ein alter Hund.

Organisms do not age in a linear way. Linear would mean that all physical and mental changes occur evenly and at a constant pace over a lifetime. Dogs and humans age differently. Converting human years into dog years is an attempt to create a deceptive scale. Sometimes I feel like an old dog.

**Kunst
entsteht
nicht
im
Schlaf
sondern
in
den
frühen
Stunden
des
Erwachens**



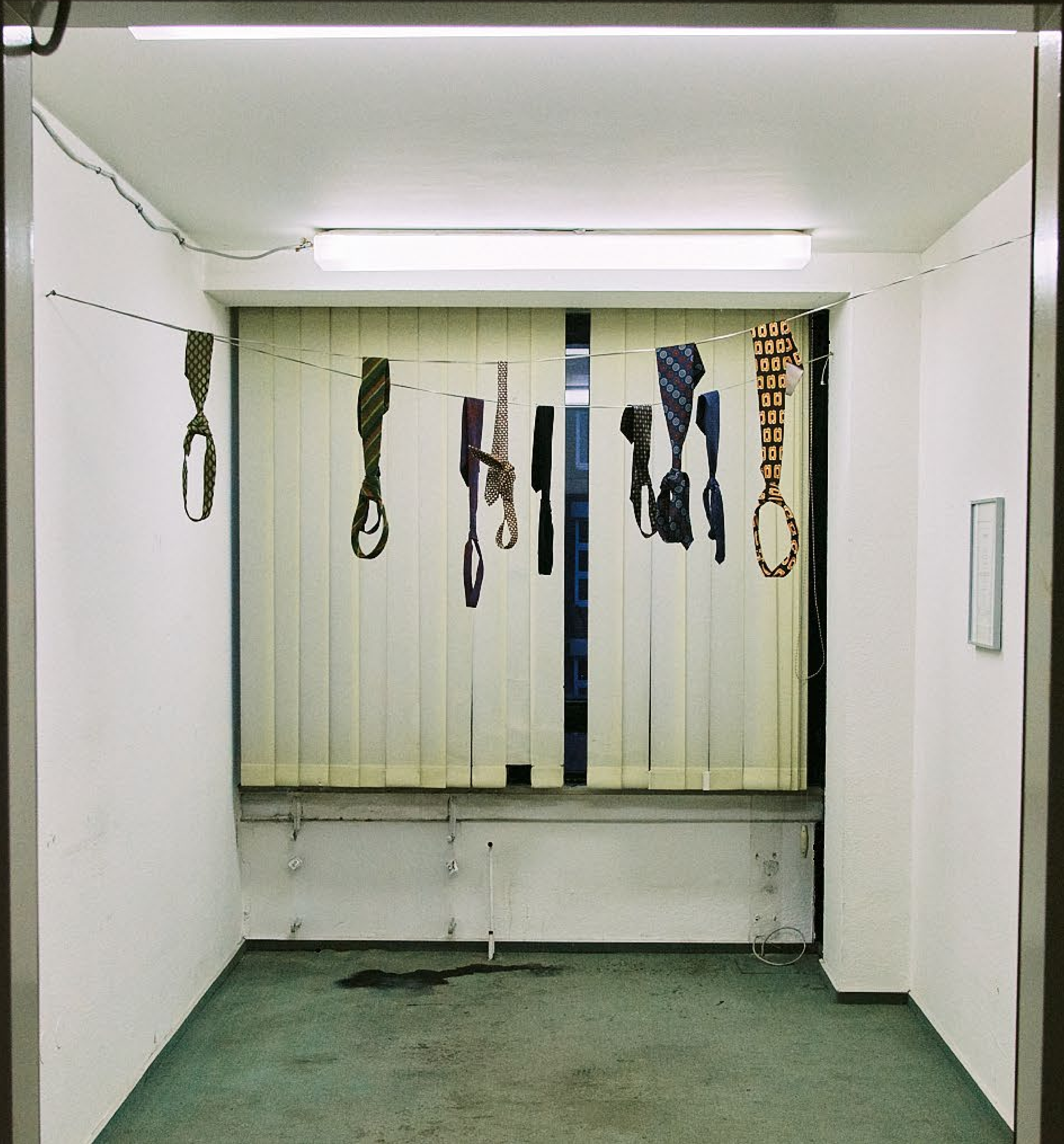
*Das Kreative
geht dem Unbekannten
kühn entgegen*



„Zimmer“ nimmt Bezug auf die aktuelle Situation von Wohnräumen in Großstädten und fungiert gleichzeitig als Bühne für zwei Videoarbeiten. Ausgestattet mit Teppichboden und einer Mischung aus billigen, neuen und älteren Möbeln bietet das Zimmer eine rudimentäre Grundausstattung für einen mittellangen Aufenthalt. Duftkerzen und eine Kuscheldecke heißen eine*n willkommen, füllen aber auch bereits die Leerstelle, in der eine Bewohner*in es sich sonst nach eigenen Bedürfnissen gemütlich gemacht hätte. Wandtattoos treiben zu mehr kreativer Leistung an. Hier ist keine*r ohne Grund.



GEMEINSAM MIT
Alen Bichler
AUSSTELLUNGSANSICHT
We work so much – who will
ever see this
MIT ARBEITEN VON
Sophie Altmann, Alen
Bichler, Fernanda Braun
Santos, Karla Krey, Akse-
li Manner, David Scheffler,
Marco Wesche
FOTOS
Marco Wesche
2023





Büro der Künstler*in

In dem leeren Büroraum mit Lamellenvorhang hängen Krawattenschlaufen von der Decke. Die Wand schmückt ein gerahmtes Zertifikat. Die Installation spielt mit Ettiketten eines Büroalltags, wie der Einhaltung gewisser Kleiderordnungen und der Zurschaustellung von Zertifikaten. Neonlicht und zugezogene Vorhänge geben einen Hinweis auf die Monotonie des Arbeitsalltags.

Installation



AUSSTELLUNGSANSICHT
The Backrooms
FOTOS
Marco Wesche
2024



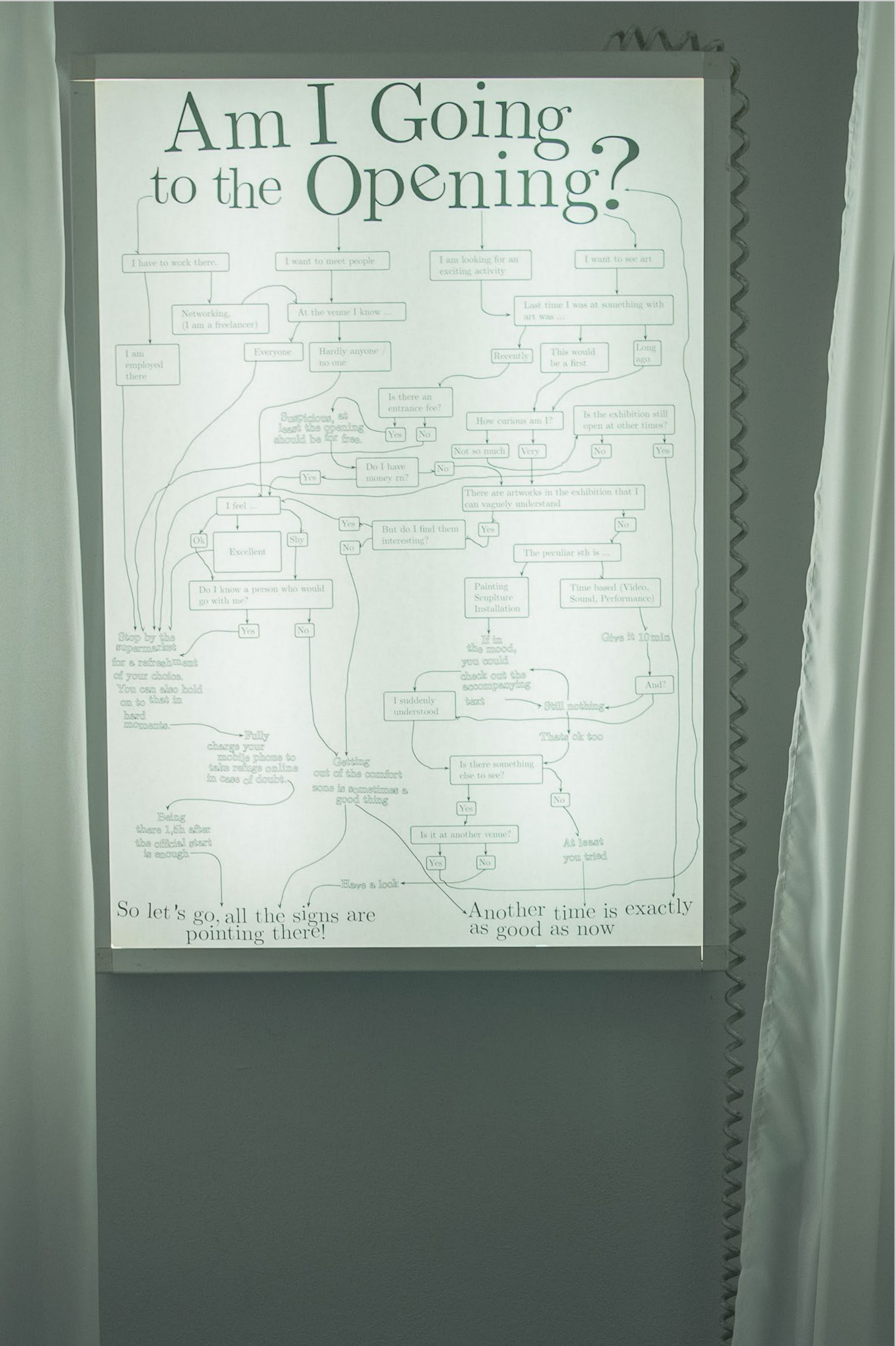
Am I Going to the Opening?

Poster

Entscheidungsdiagramm Poster, das die sozialen Widerstände und Hürden des Kulturbetriebs thematisiert.



AUSSTELLUNGSANSICHT
contain==release
FOTOS
Marco Wesche
2022







von aussen: Dresden

Webserie in vier Episoden

Für alle, die nicht oft Städtereisen wagen, finden sich im deutschen Fernsehen einige Sendungen, die die kulturell wichtigsten und schönsten Seiten der Städte vorstellen. Oft tritt in diesen Serienformaten ein Team von Charakter – Moderator*innen stellvertretend für das Publikum zuhause die Reise an. In *von aussen* spiele ich die Dresden Folge einer Sendung des Mitteldeutschen Rundfunks von 2017 nach. Mein Interesse gilt der Repräsentation von öffentlichen Räumen und Stadtgeschichte für ein breites Publikum.



PERFORMANCE
Karla Krey
CAMERA, EDITING AND COLOURGRADING:
David Scheffler
CONCEPT AND HEAD OF PRODUCTION:
Karla Krey
PRESENTER
Axel Bulthaupt
SPECS
Full HD Video, H.264 codec,
03:35min, 04:30min,
03:30min, 03:58min
2020/21

vimeo.com/user121852608



Seit Jahrhunderten üben die Sterne eine große Faszination auf uns aus. Durch die Erforschung der Sterne und Planeten suchen Menschen seit der Antike Orientierung und Verortung des Selbst in einem größeren Ganzen, oder profaner, nach Anhaltspunkten zur geografischen Navigation. Die Vorstellungen vom Weltall sind einem Wandel unterlegen, der mit wechselnden Glaubens-, Wissenschafts- und Wertesystemen einhergeht. Dieses Planetarium ist ein Systemvergleich.

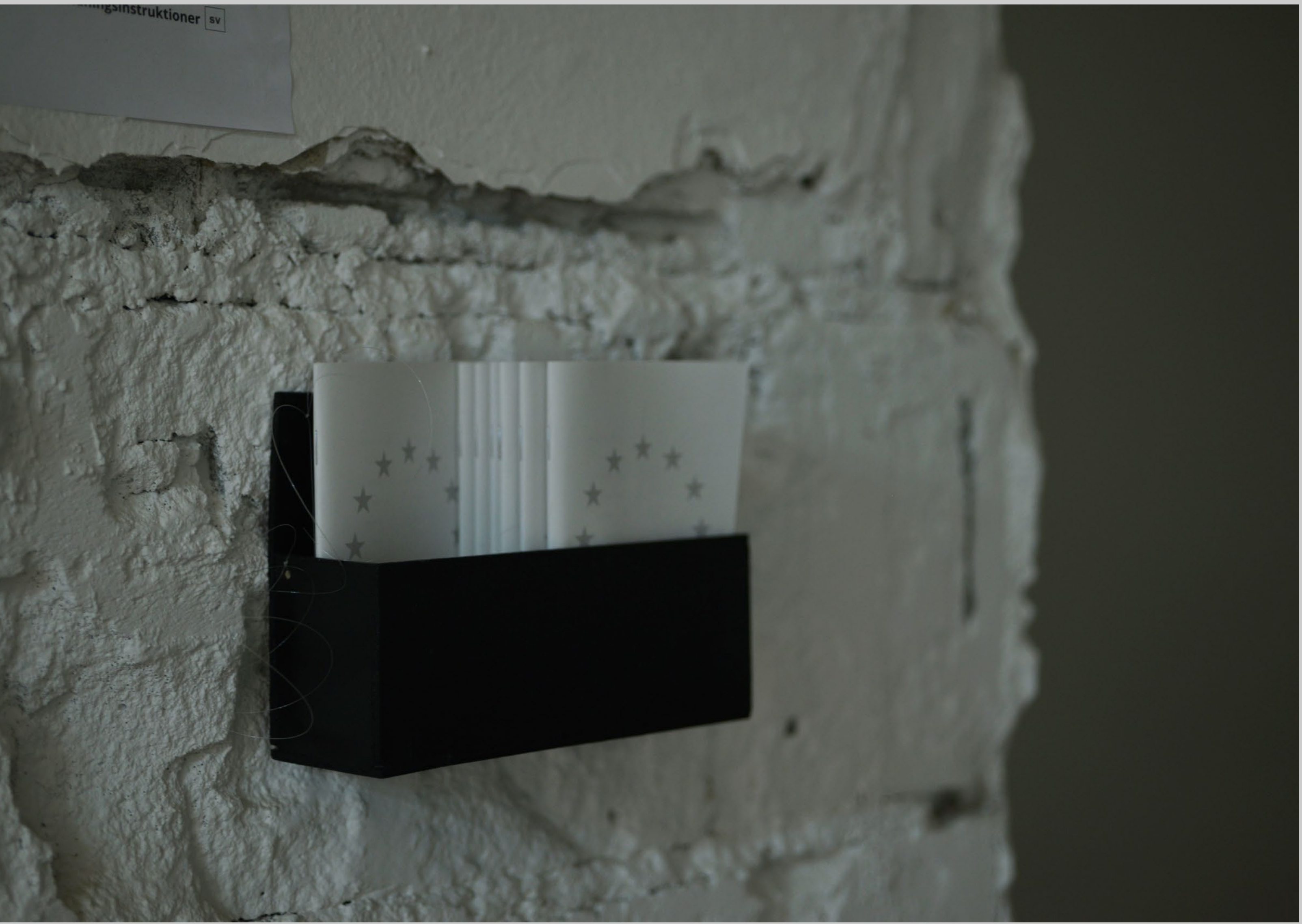
Den Planeten unseres Sonnensystems ist jeweils eine der acht Euromünzen zugeordnet. So entsteht ein Bild, das an die schematischen Darstellungen aus Lehrbüchern erinnert. Eine Männerstimme erläutert scheinbar das Gezeigte. Die Erzählungen in Bild und Ton driften auseinander und so stellt sich die Frage, ob Sterne, Geld oder ein gänzlich anderer Topos besprochen werden.



vimeo.com/474206281

SPRECHER
Danilo Grna
VIDEOTECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG
David Scheffler
SPECS
Full HD Video, H.264 codec,
12:00min
2020

Anstelle von Untertiteln im Video liegt der gesprochene Textes Planetariums, übersetzt in die vierundzwanzig offiziellen Amtssprachen der Europäischen Union, als Broschüre zum Mitnehmen aus. Die Aufmachung der Broschüre erinnert an eine Gebrauchsanweisung und erweckt so den Anschein, eine Deutung der Arbeit zu liefern. Die Broschüre spannt einen Bogen zu Ausschlüssen, die sich durch staatliche Grenzen oder auch Sprachen manifestieren und reproduzieren. Ein scheinbarer Zugang ist nur für eine bestimmte Gruppe bestimmt.



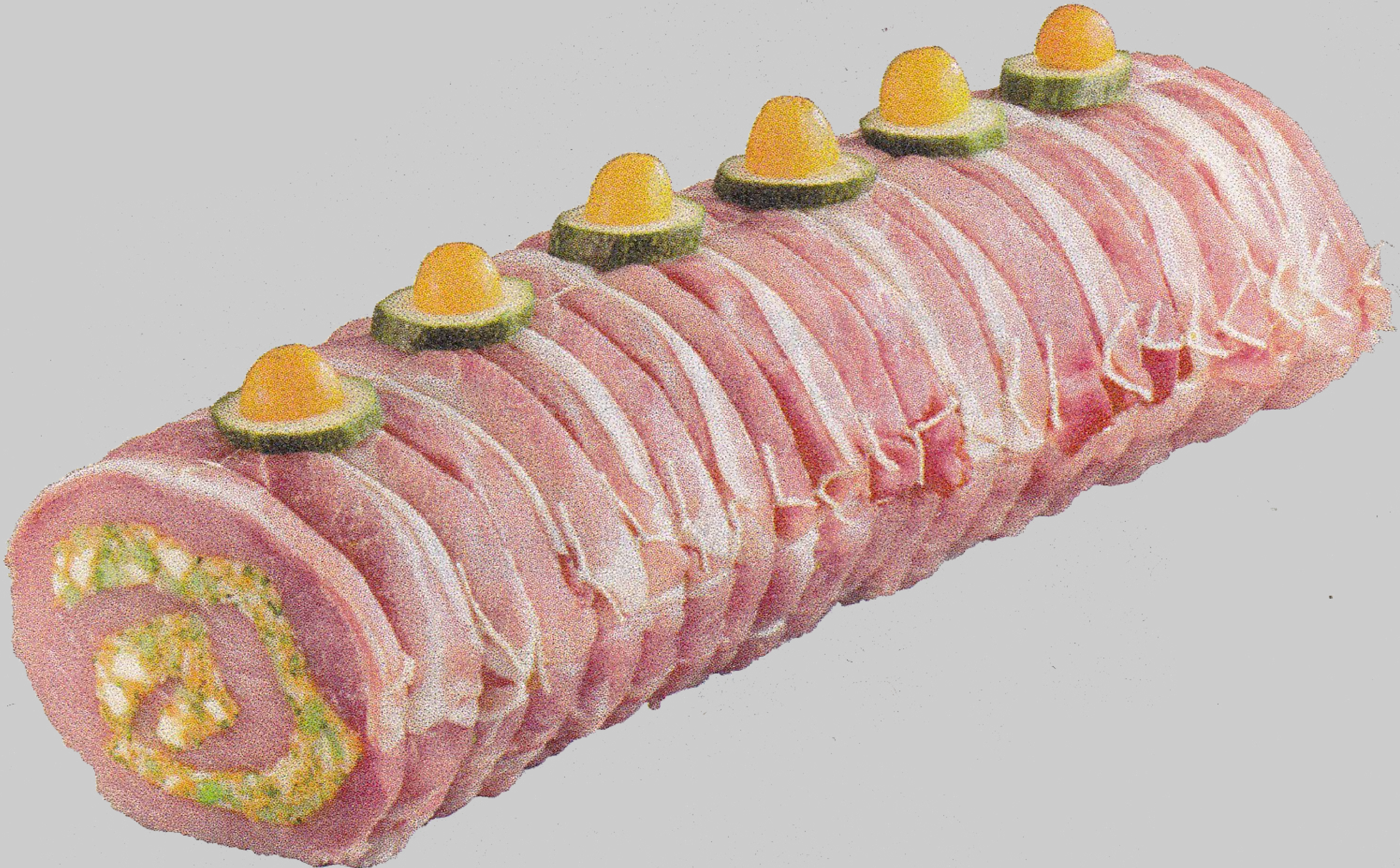






Die Suche nach einem Motiv, das Finden des Motivs, scharf stellen. Aufnehmen. Ein kurzer Flirt mit dem Motiv. Erneut scharf stellen. Es ist anstrengend. Konzentration! Es ist harte Arbeit. Bleib konzentriert. Du musst konzentriert bleiben. Dieser Film ist über das Cinematische selbst. Die konsequente Nutzung des automatischen Fokus der Kamera stellt die Frage nach der Wahl des Motivs selbst. Ist es Zufall oder wählt etwas bewusst? Jedoch steht nicht nur der Fokus der Kamera im Zentrum des Films, auch die Tiere konzentrieren sich. Sie stolpern, balancieren oder strecken sich zu ihrem Ziel.





Der *Tatort*, eine Krimireihe, die in verschiedenen deutschen Städten Ermittler*innen begleitet, lebt von Lokalkolorit und Wiedererkennungsmomenten bei den Zuschauer*innen. Die Heimat- und Identitätsthematik ist etwas, das auf eigentlich undogmatische Weise, die Grundlage des Formats bildet.

Die Kommentare in der Mediathek lassen erahnen, dass die Zuschauer*innen teils ihr ganz eigenes Heimatbild haben. So wird schlussendlich weniger der Kriminalfall erörtert, als die gesellschaftliche Gesamtsituation.

Wir bringen die Kommentare in eine dramaturgische Reihenfolge und spielen im Schnitt mit Geschwindigkeiten der Wortgefechte oder Redepause.

MIT DEN STIMMEN VON
Charlotte Albrecht, Tatjana Bikić, Victoria Gentsch,
Nina Hoffmann, Joachim Krey,
Caroline Petri, Florian Pleil,
David Scheffler, Johannes Scheffler,
Claus Schöning Lam Yong, Noemi Sorgo,
Joelle Vanderbeke

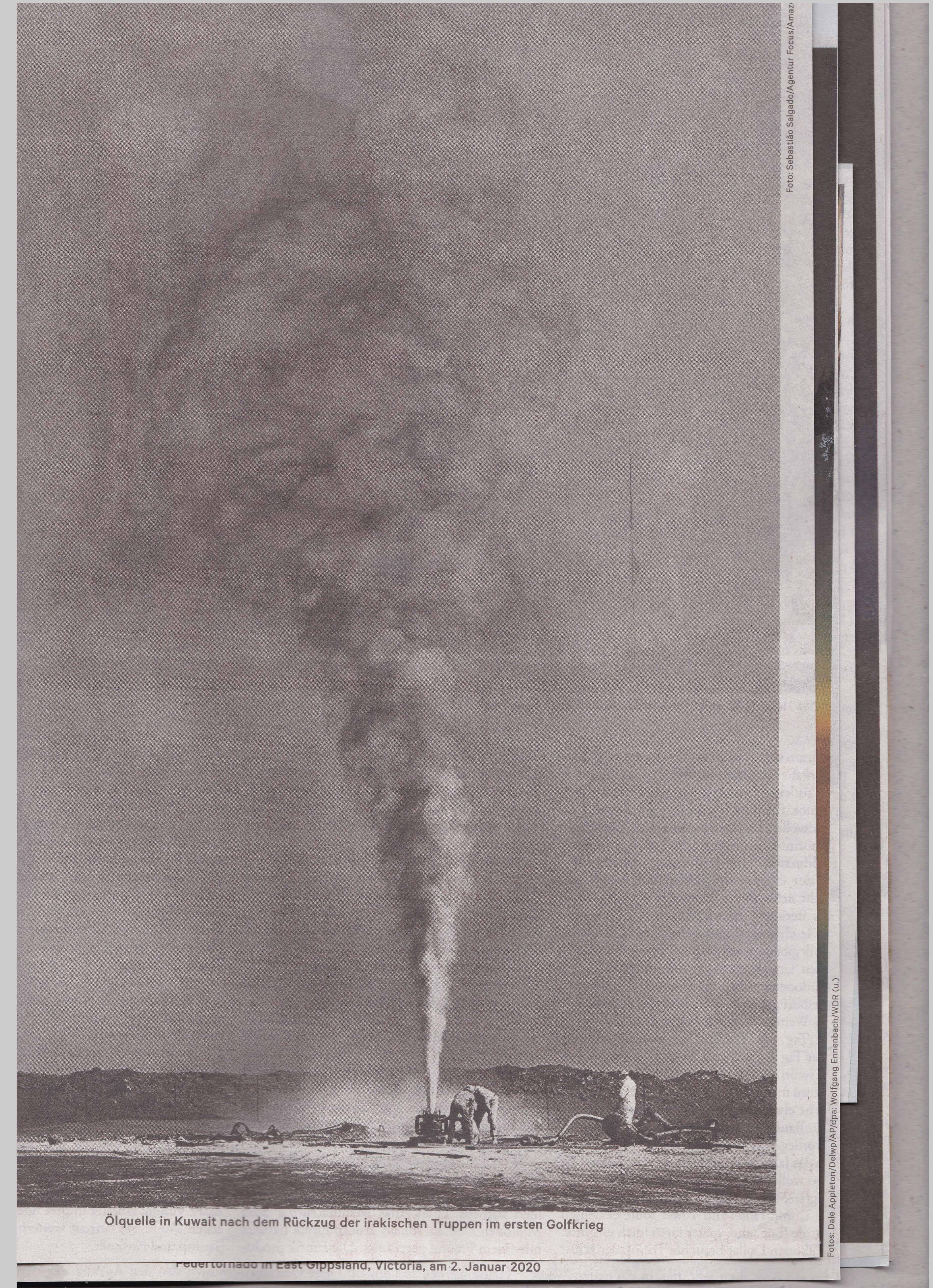
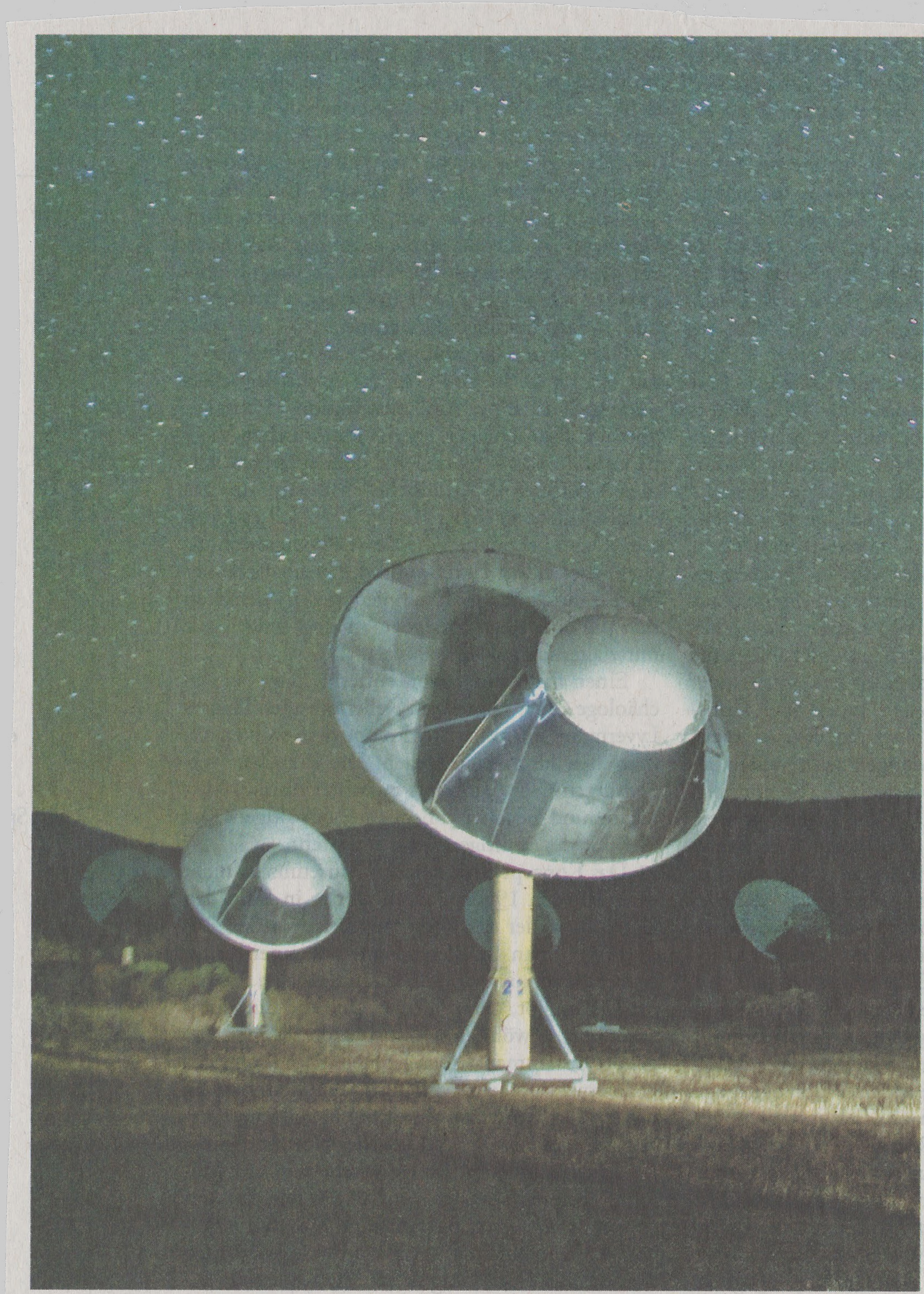
BUCH UND REGIE
Karla Krey und David Scheffler

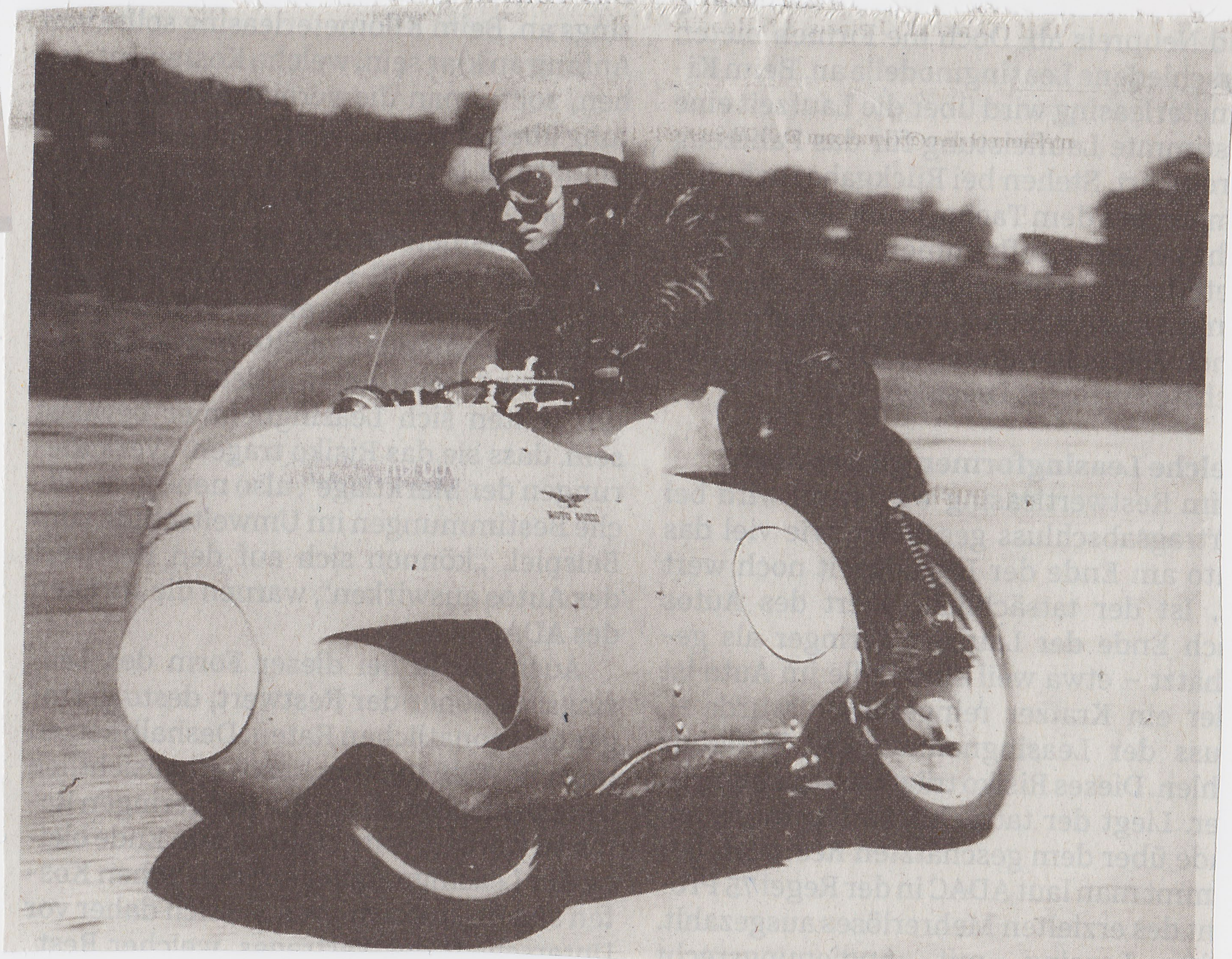
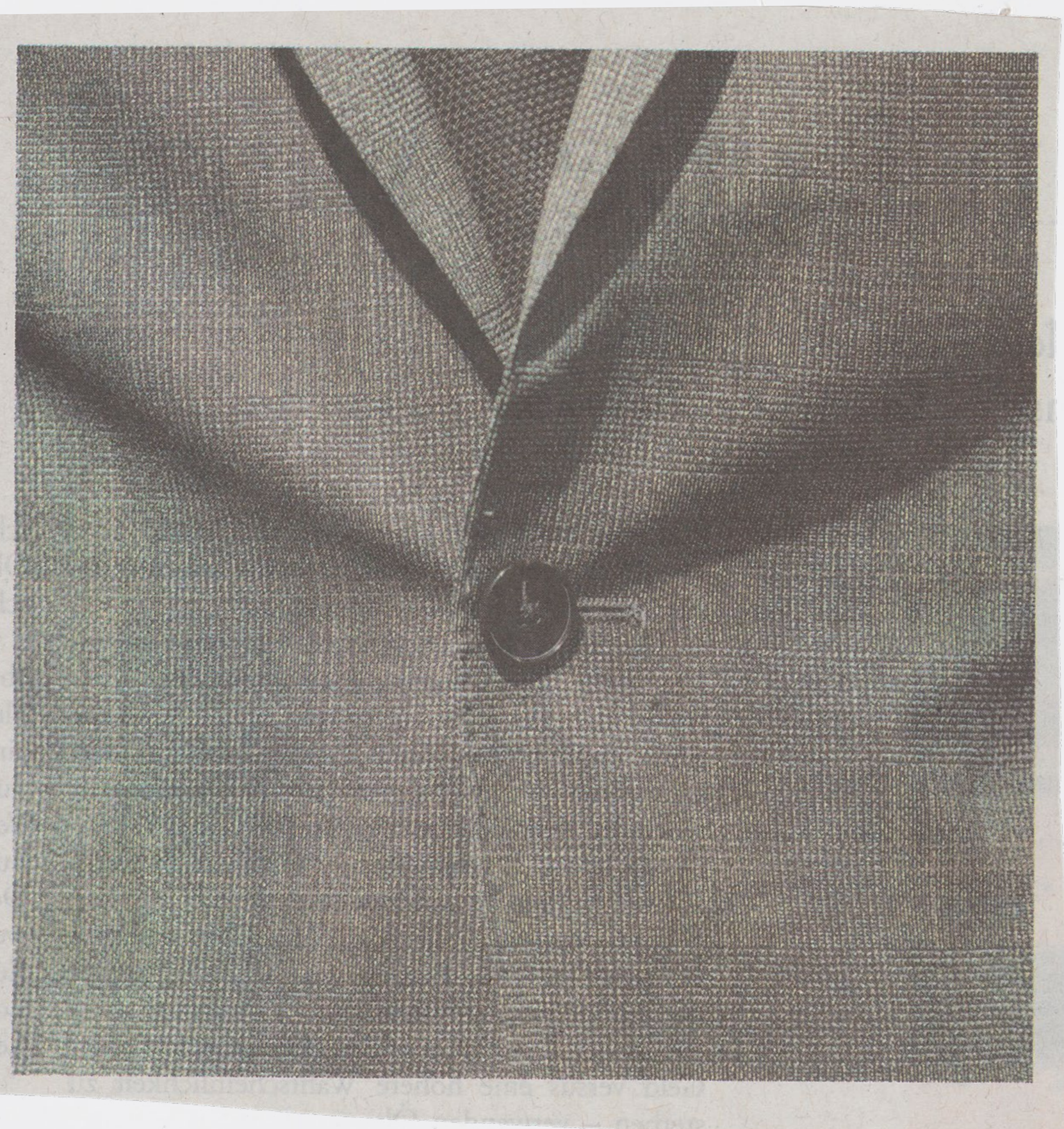
SOUNDDESIGN
Felix Ermacora

SPECS
ca. 19 min
2020



Zeitung lesen ist Teil meiner künstlerischen Praxis. Dabei sammle ich Bilder und lege lose Archive an, deren Zweck mehr in einer Verwertung, als in einer objektiven Sortierung des Materials liegt. Das Archiv wächst ständig. Es bleibt jedoch ein loses, verschiebbares, aus dem ich bisweilen Bildergruppen kondensiere. Diese nehmen die Formen von analogen Zines, ePUBs oder Künstler:innenbüchern an.









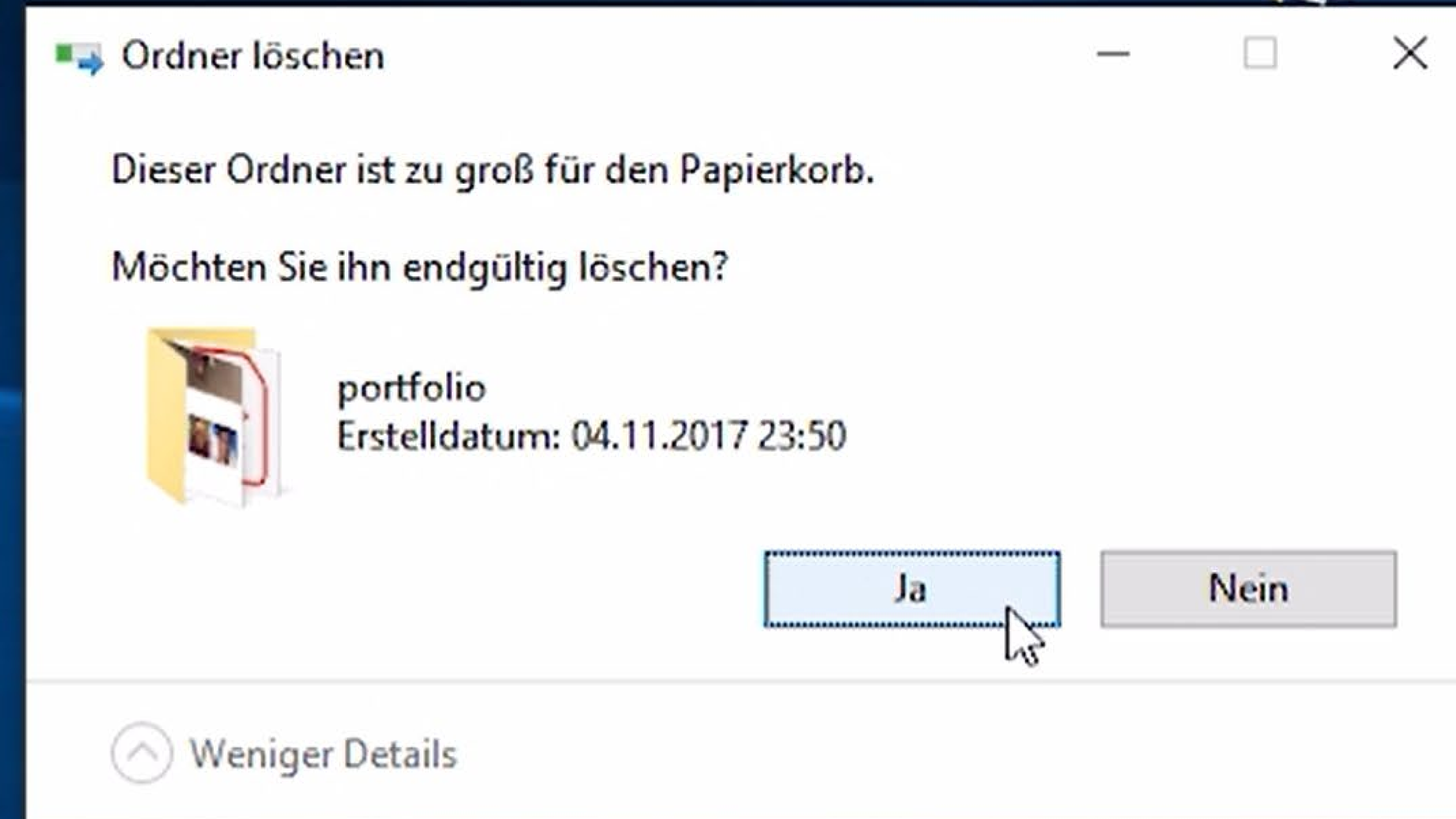
SD Card Formatter



Win32DiskImager



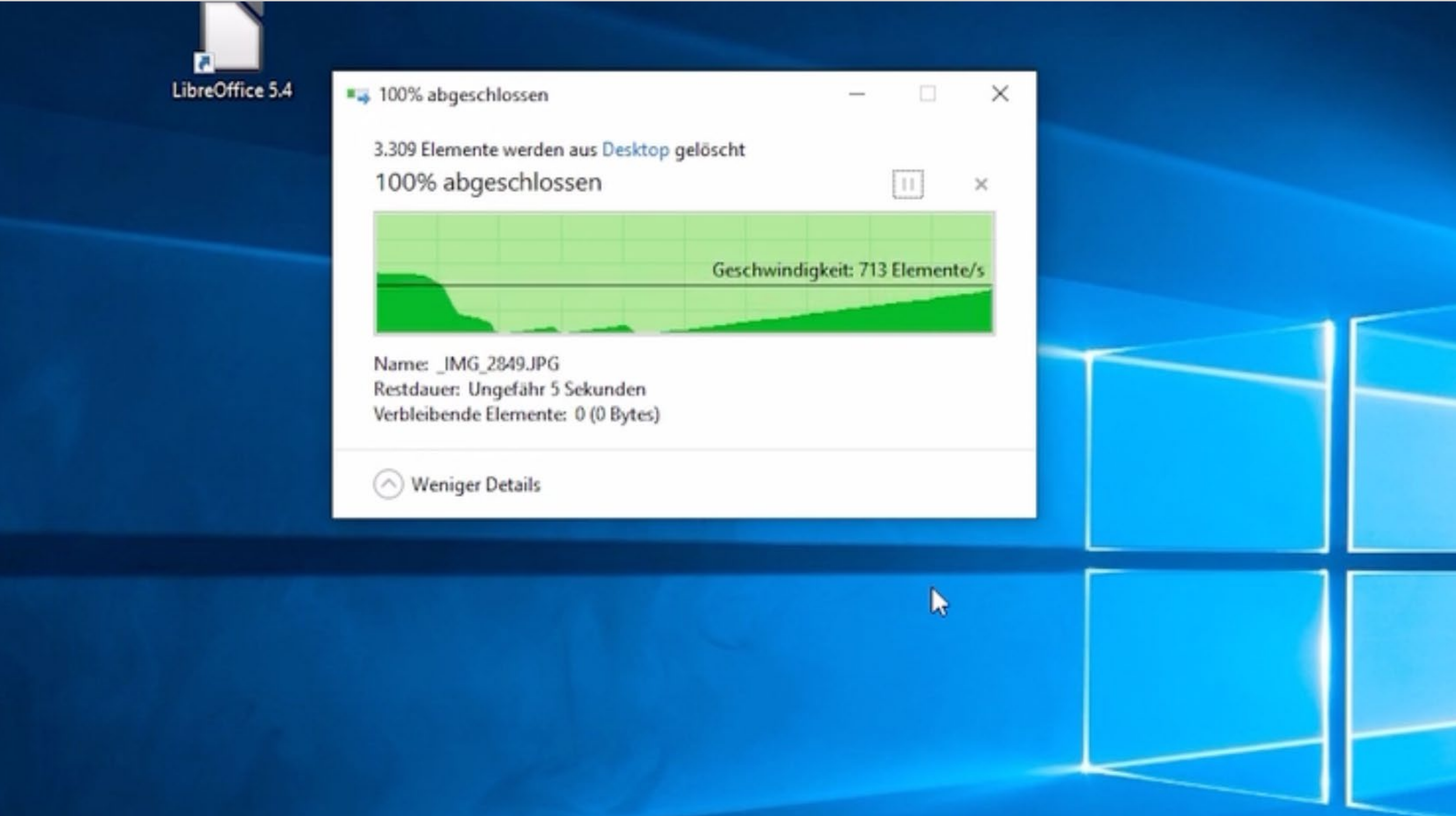
Google Earth Pro



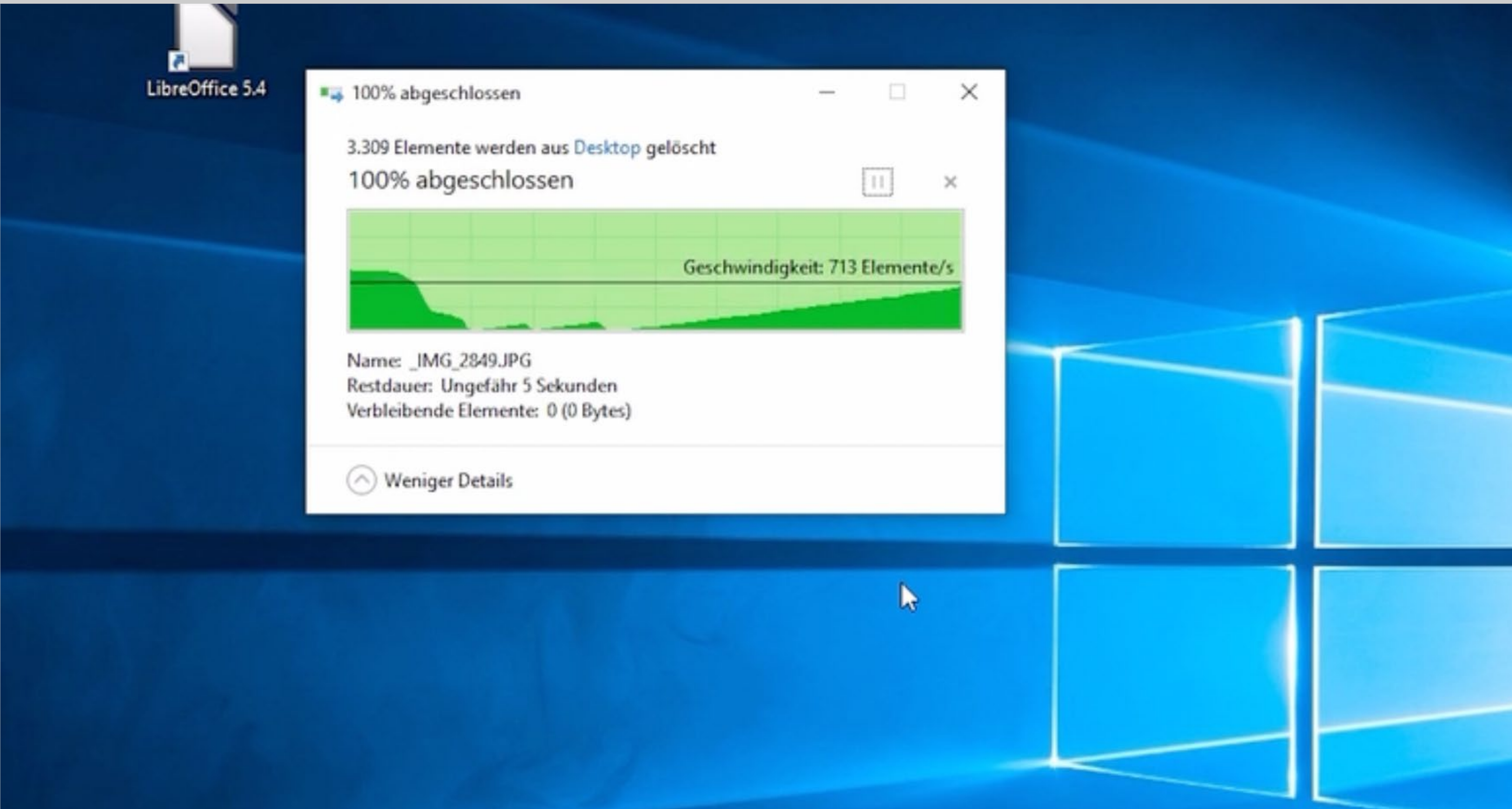
startseite.jpg

Windows aktivieren

Wechseln Sie zu den Einstellungen, um Windows zu aktivieren.



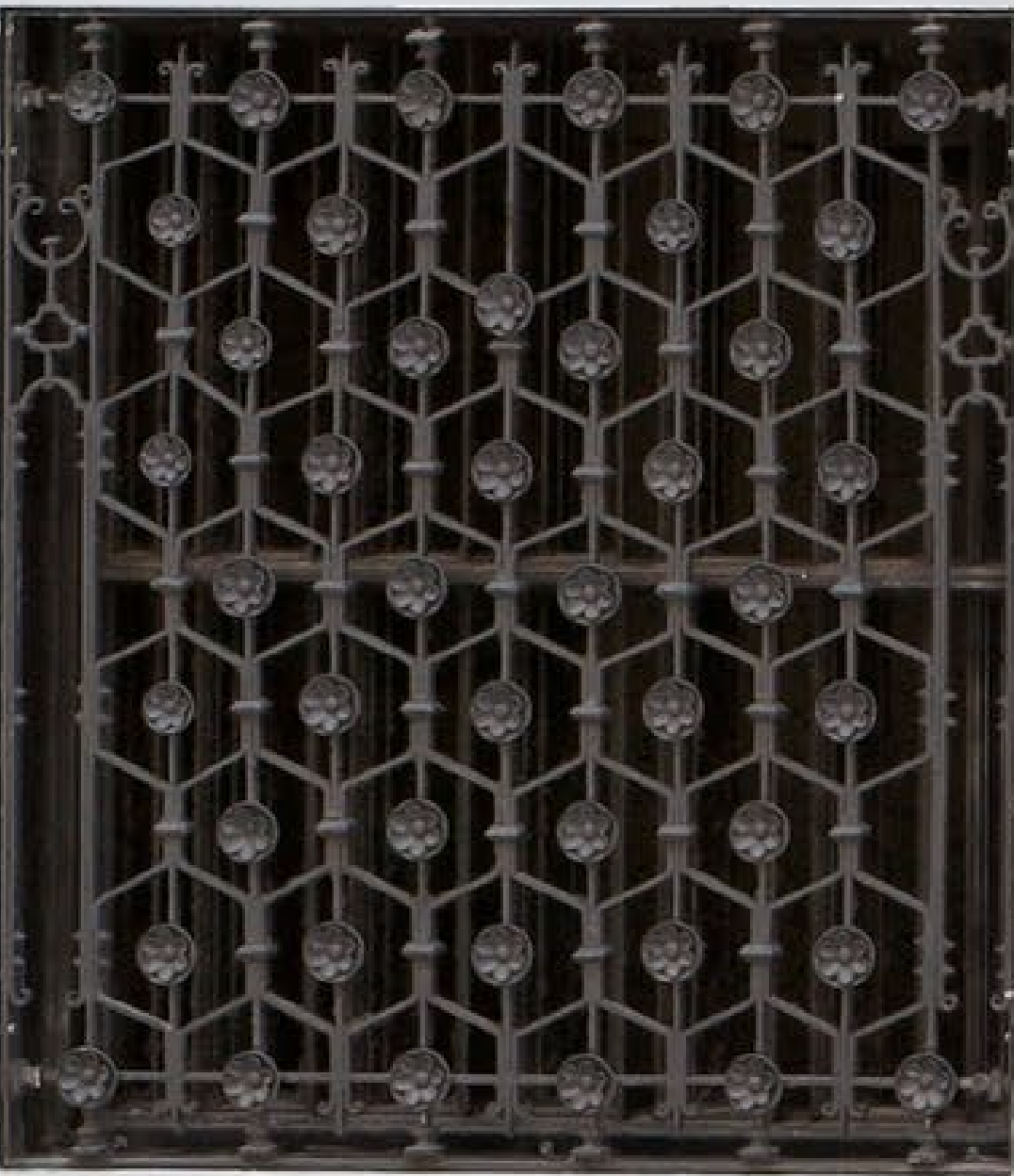
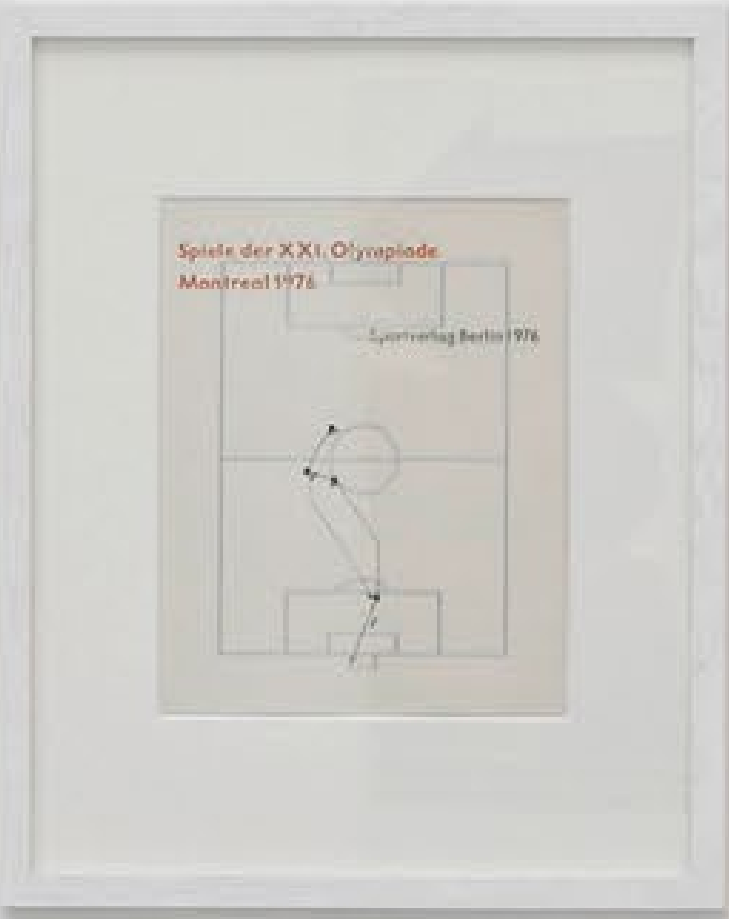
Das Video zeigt den Prozess des Löschsens meines Portfolioordners, der meine künstlerischen Arbeiten der letzten fünf Jahre enthält, und dokumentiert die Dauer, bis alle Dateien vollständig verschwunden sind. Das Video schließt mit einer (fiktiven) Fortschreibung meiner Biographie. Es stellt die Frage nach dem Wert abgeschlossener und archivierter künstlerischer Arbeiten. Werden diese Daten zu Ballast oder vermittelt das bisher Erarbeitete ein Gefühl der Sicherheit?



Tabula Rasa

AUSSTELLUNGSANSICHT
„Existenz Kapitel 2: Spuren“
HfBK Dresden, 2021
FOTO
Andreas Seeliger

Screenrecording Video



Natural Habitat

Die Serie zeigt Individuen bei Tätigkeiten, Pausen oder dem zurücklegen von Strecke.
Alle Fotos entstanden mit einem iPhone 5S, maximaler Zoom sowie schwierige Lichtsituationen lassen Flächen und Farben verschwimmen. Die Serie wird fortgesetzt.



Digitalfotografie





Natural Habitat



Digitalfotografie



Natural Habitat



Digitalfotografie





An einer viel befahrenen Straße putze ich die Fenster aufgegebener Ladengeschäfte. „Peripherie“ ist mein subtiles Eingreifen in den öffentlichen Raum. Ich habe unfertige Gedankengänge zum Ort meiner Intervention. Ich sehe einen Strukturwandel des Einzelhandels, aber auch eine Haltung zu Immobilien. Wie kann es sein, dass es sich lohnt, Räume leer stehen zu lassen anstatt sie Personen zu geben, die sie nutzen würden? Was will eine Person mit Eigentum, das sie nicht braucht? Ich denke, wenn sich alle kümmern würden, stünden uns allen wieder mehr Räume offen, in denen wir uns gerne aufhalten und begegnen. Wahrscheinlich ist diese Intervention eine utopistische Arbeit.



Full HD Video, H.264 codec
10:25min, 5:29min, 8:41min;
2018

vimeo.com/357317905



Die Performance fand zwei Mal statt: Uraufgeführt bei *Pretend This Will Happen*, eine Serie von Pop-Up Ausstellungen in einem Budapester Wohnzimmer im Winter 2018/19. Bei der ersten Ausgabe malte ich eine Stunde lang Geldscheine und warf diese zu Boden. Die Besucher*innen können die Banknoten aufheben und mitnehmen. Nach Ablauf der Zeitstunde, stand ich auf und mischte mich unter die Anwesenden. Was symbolisiert der Euro in Ungarn, einem EU-Land, das die Bedingungen zum Beitritt der Währungsunion noch nicht erfüllt?

Palmen aus Plastik ist eine Kooperation von Alen Bichler und mir, die im Februar 2021 am künstlichen Strand Las Teresitas auf Teneriffa stattfand. Wir bezeichneten eine festgelegte Anzahl Papiere. Annalena nimmt mit dem Motiv Palmwedel einen Moment ihrer religiös geprägten Kindheit wieder auf. Indem ich erneut 5€ Scheine male, stelle ich auch hier die Frage nach der lokalen Arbeitsbedingung und Entlohnung.



ALLE FOTOS
Amel Ticherfatine



Die interaktive Performance *The Leader's Room/ Herrschaftszimmer* lädt die Besucher*innen zu einer einmaligen Führung durch einen imagiären Raum ein. Anhand ausgewählter Artefakte betrachten wir das Konzept individueller Macht. Die Performance ist eine gemeinsame Arbeit mit Künstler*innen und Kurator*innen und entstand während eines Auslandssemesters in Budapest. Die erste Version der Performance ist eine Reaktion auf den Umzug von Ungarns Regierungschef aus dem Parlament in ein aufwändig renoviertes Kloster nahe dem Sitz der ungarischen Könige zu Beginn des Jahres 2019. Bei der Aufführung im Rahmen des *OTTHON-Projekts* lag der Schwerpunkt auf Symboliken politischer Macht in Wohnräumen. Das Festivalthema *Futur III* von *48h Neukölln* 2019 nahmen wir zum Anlass, das gegenwärtige politische System aus einer (imaginierten) utopischen Zukunft zu reflektieren.

Max Griesche, Nele Mai und
Anna Tudos, 2019
AUFGEFÜHRT BEI
48h Neukölln Festival,
Berlin
Otthon-Kunstprojekt für das
Wohnen, Budapest
Bottom_Up: The Leader's Room.
Markthalle am Rákóczi Ter,
Budapest





ALLE FOTOS
David Scheffler
ORT
48h Neuköln Festival

Wir haben 2019 als studentisches Projekt an der *Hochschule für Bildende Künste* in Dresden begonnen, Räume mit Ausstellungen und Diskussionen zu besetzen. In unseren Aktionen und Veranstaltungen bewegen wir uns im Spannungsfeld von Streik, Aktivismus und Kulturarbeit. Prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen nehmen wir zum Anlass, verschiedene Akteur*innen zusammen zu bringen und in Austausch über kulturpolitische Themen zu treten. Dabei geben wir Künstlerinnen* eine Plattform, werden aber auch selbst praktisch tätig. Ausstellungskonzepte und Open Spaces fanden in der *Hochschule für Bildende Künste Dresden* und im *C. Rockefeller Center for the Contemporary Arts Dresden* statt. In Dresden sind wir über das *F*Streik Netzwerk* mit weiteren Akteur*innen verbunden, die sich feministischen Kämpfen widmen. Seit Dezember 2020 stehen wir zudem mit den Hamburger Künstler*innen des *Cake&Cash Curatorial Collectives* in einem speziell den Kunstbetrieb betreffenden Austausch.



Fe*male Intervention
2019 (rechts) & 2020 (links)
FOTO
Robert Vanis





Fe*male Intervention
Ausstellung 2020

ORT

C.Rockefeller Center Dresden

MIT ARBEITEN VON

Grit Aulitzky, Lisa Maria Baier, Alen Bichler Melo Börner, Yeonwoo Chang, Nadja Gotschalk, Viktoria Graf, Nina Hank-Weise, Maria Kitzing, Karla Krey, Hanne Lange, Anna Lorenzana, Antje Meichsner, Alex Lüder, Layla Nabi, Sylvia Pásztor, Caroline Petri, Veronika Pfaffinger, Katina Rank, Suntje Sagerer, Felicitas Schreier, Elisa Schumann, Ruth Unger, Helena Zubler

vimeo.com/488713734

Seit Dezember 2020 stehen wir zudem mit den Hamburger Künstler*innen des *Cake&Cash Curatorial Collectives* in einem speziell den Kunstbetrieb betreffenden Austausch. Wir haben uns in drei Online Panels über feministische Organisation, insbesondere an Kunsthochschulen und kollektives Arbeiten ausgetauscht. Das Gespräch *Wir wollen die ganze Bäckerei* fand im Rahmen des jährlichen Kongresses des *Chaos Computer Clubs* statt.



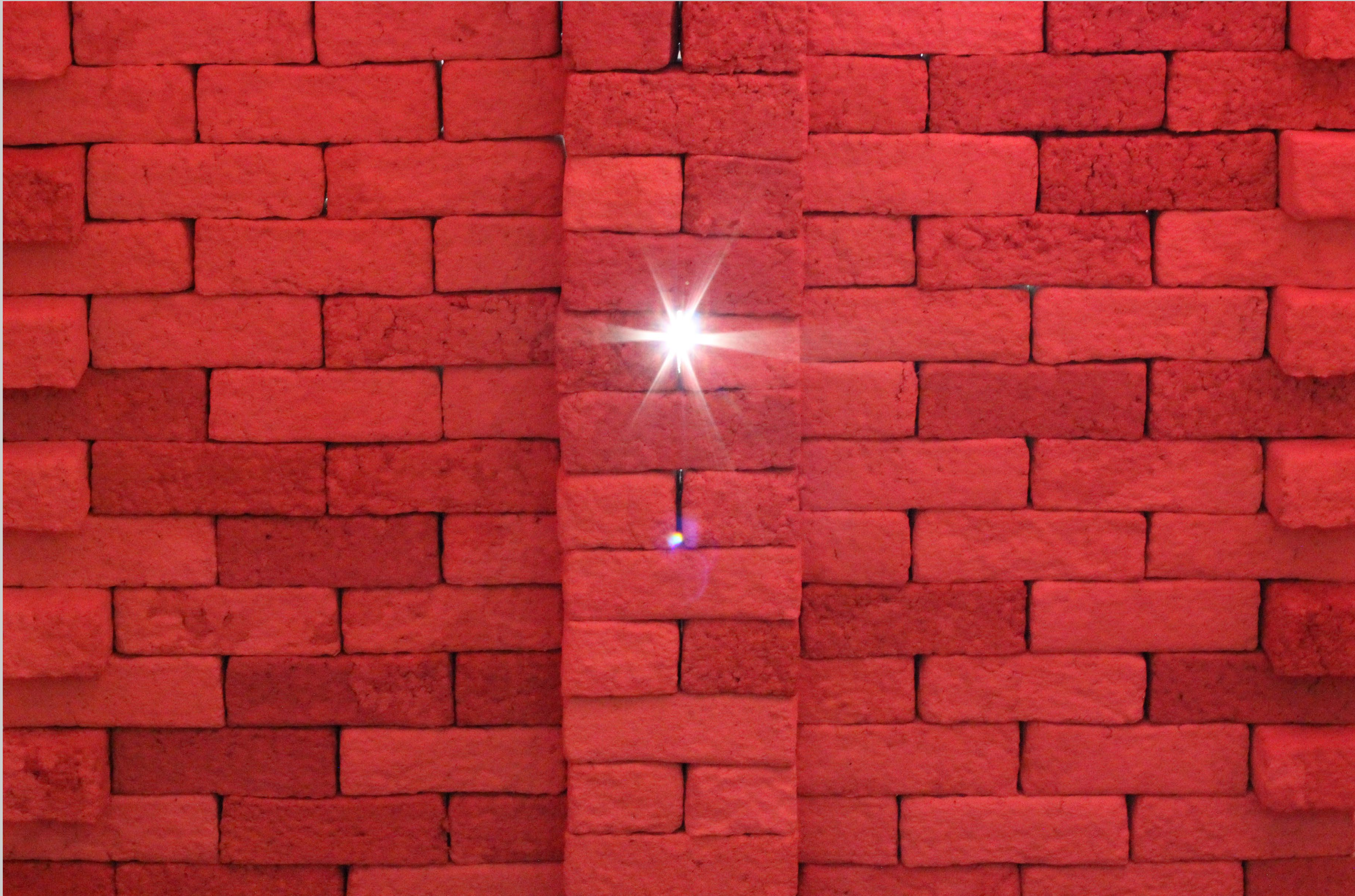
FRAUENZIMMER

FRAUENZIMMER ist ein gemeinsames Ausstellungsprojekt in unseren Wohnräumen von Annalena Maria Bichler und mir. Wir interessieren uns für die Beziehung von Ort und künstlerischer Arbeit. Einen Privatraum als Ausstellungsraum zu nutzen, macht ihn zu einem öffentlichen. Eine heruntergekommene Wohnung kann sich angeeignet und genutzt werden. In der ersten Ausgabe von Frauenzimmer wird sowohl die Intimität der Räume als auch der künstlerischen Arbeiten thematisiert. Jedoch ist uns an dem Projekt nicht nur das fertige Produkt „Ausstellung“ ein Anliegen, sondern wir begreifen die Zusammenarbeit der Teilnehmenden, die gemeinsame Entwicklung der Thematik sowie den Aufbau als unverzichtbaren Teil des Projekt.

Serie von Wohnungsausstellungen in Dresden seit 2020

FRAUENZIMMER 2020
MIT ARBEITEN VON
Alen Bichler, Ina Gajewski,
Karla Krey, Steff Mucke, David Scheffler, Laura Steinert

Detail der Arbeit „Penetrable“
von Alen Bichler
FOTO
David Scheffler



FRAUENZIMMER

Als „Frauenzimmer“ wurde im 15. Jahrhundert der gesamte Hofstaat einer adligen Hausherrin sowie ihre Gemächer bezeichnet. Daraus entwickelte sich ein Freiraum, den einige Frauen* wohl zu nutzen wussten und einer Ehe vorzogen. Aus diesem Grund wurde der Begriff des „Frauenzimmers“ zu einer Abwertung für einzelne Personen, die sich auf diese Weise geltenden Herrschaften entzogen. Letzt genannte Bedeutung ist auch heute noch in Gebrauch.

Serie von Wohnungsausstellungen in Dresden seit 2020



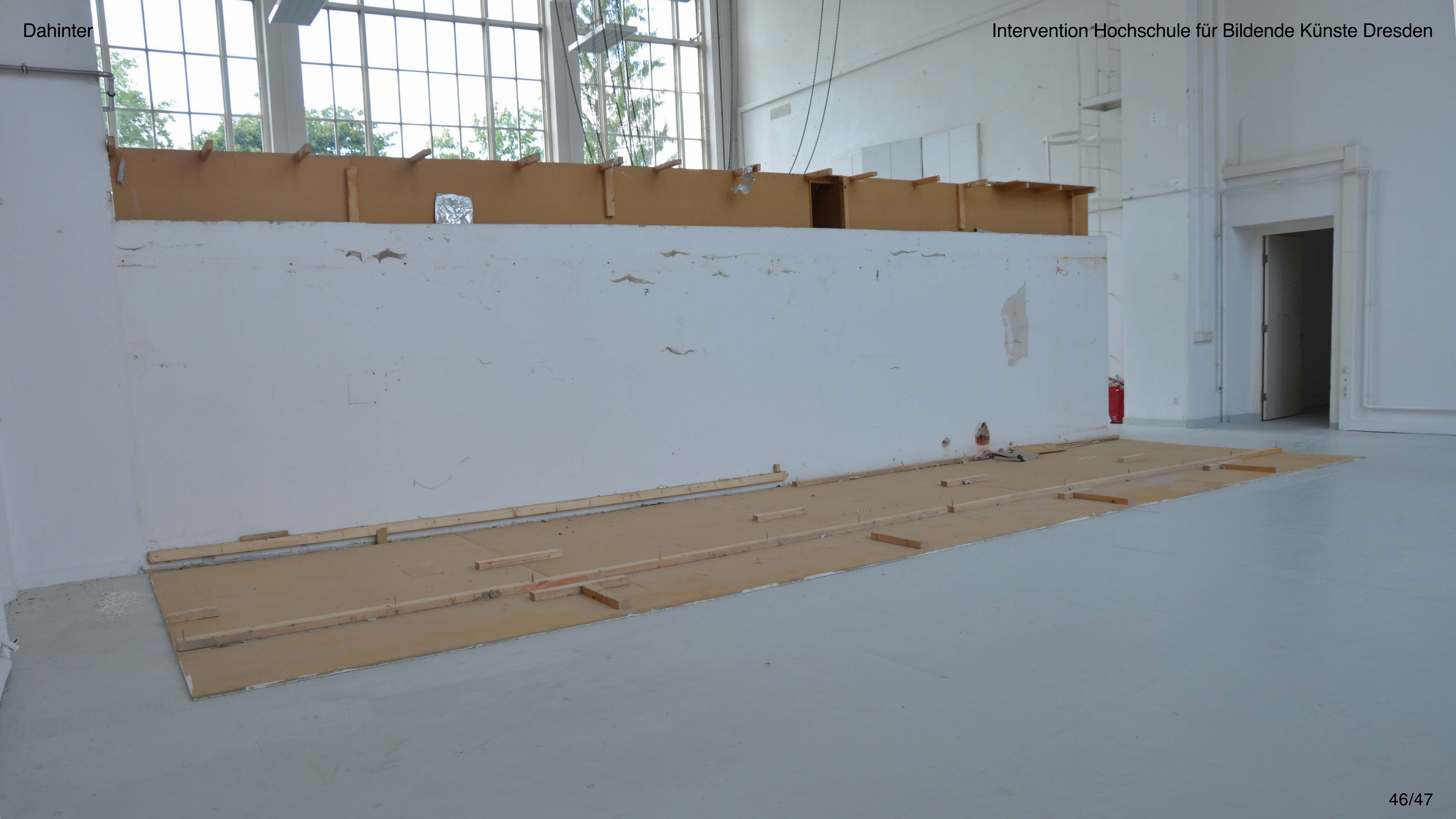
FRAUENZIMMER 2020
FOTO
David Scheffler



FRAUEN*ZIMMER 2021
FOTO
Josephine Sandig, Laura
Steinert



FRAUEN*ZIMMER 2021
MIT ARBEITEN VON
Sophie Altmann, Alen
Bichler, Mona Sophia Freu-
denreich, Hanna Griepentrog,
Karla Krey, Katina Rank,
Josephine Sandig, Jasmin
Schiebold, Laura Steinert
FOTO
Karla Krey



Yeonwoo Chang
Karla Krey
Nicolai Leicher
Paul Ressler
Lina Schobel
Ronja Sommer
2019



Einer gemauerten Trennwand des Ateliergebäudes ist eine etwas höhere Wand aus MDF-Paneelen vorgehängt. Diese architektonische Gegebenheit verwenden wir als künstlerisches Material um das „Dahinter“ nicht nur als einen Raum, sondern auch eine Metapher zu erforschen.

Der Eingriff in den Raum ein absurder, sinnloser Akt, denn hinter der abgenommenen Wand befindet sich eine zweite, massivere. Das Raumkonzept entstand in Zusammenarbeit aller teilnehmenden Künstler*innen, ihre persönlichen Standpunkte finden sich darin wieder.

